



Pfarrgasse 1
6322 Kirchbichl

Tel.: 05332/ 87233 E- Mail: kg-kirchbichl@tsn.at



KINDERGARTEN-
KONZEPTION

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung	3
Allgemeine Informationen	4
Unsere Grundlagen	8
Unser Bild vom Kind	8
Was verstehen wir unter Erziehung?	9
Was verstehen wir unter Bildung?	9
Die Rolle der Pädagogin/ des Pädagogen	10
So schaut unser Tag aus	11
Inklusion	11
Kinder im letzten Jahr vor dem Schuleintritt	12
Transitionen	12
Zusammenarbeit mit Institutionen	13
Teamarbeit	14
Elternarbeit	14
Öffentlichkeitsarbeit	15
Unsere Feste und Feiern im Jahreskreis	15
Anlagen: „Die Bildungsbereiche“	18
Anlage: Kindertarife	24

Liebe Erziehungsberechtigte, liebe Eltern!

Wir freuen uns, Sie und Ihr Kind im Kindergarten Kirchbichl begrüßen zu dürfen.

Wir möchten Ihnen mit unserer Konzeption einen Einblick in unsere tägliche Arbeit geben, damit Sie uns ein wenig kennenlernen können.

Diese Konzeption soll ein Spiegelbild unserer Arbeit und unserer Ziele sein, die immer wieder überdacht, ergänzt und verändert werden kann.

Kinder sind wie zarte junge Pflänzchen. Sie brauchen Wurzeln, sorgsame Pflege, Liebe und Geduld, damit sie sich entwickeln und entfalten können, um zu gesunden und kräftigen Pflanzen heranwachsen zu können.

Sie, liebe Eltern, geben Ihren Kindern die Wurzeln, die Pflege, Liebe und Geduld.

Wir versuchen in unserem Kindergarten, Ihren Kindern ein liebevolles „**KLIMA**“ zu bieten, wo sie sich angenommen, verstanden und respektiert fühlen und sich dadurch entwickeln und entfalten können. Der Kindergarten soll ein Ort sein, an dem Kinder Erfahrungen sammeln können, Kompetenzen erwerben und ihre eigenen Vorstellungen und Ideen umsetzen dürfen.

Wir legen großen Wert auf einen freundlichen und respektvollen Umgang mit den Erziehungsberechtigten/ Eltern, den Kindern und im Team.

Wir nehmen jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit wahr und begleiten es unterstützend.

Ihr Kindergartenteam



ES IST NORMAL, VERSCHIEDEN ZU SEIN!



KINDERGARTEN KIRCHBICHL



Allgemeine Informationen

Kontaktdaten

Name: Kindergarten Kirchbichl
Adresse: Pfarrgasse 1
6322 Kirchbichl

Telefonnummer: 05332/ 87233
E-Mail: kg-kirchbichl@tsn.at



Leiter: Hr. Harald Fritz
Erreichbarkeit (telefonisch tägl. von 7:00 bis 9:00 & ab 11:30)
Bürozeiten: MI & DO: jeweils 7:30- 8:00 oder nach Vereinbarung

Kontakt Daten des Trägers

Name: Gemeinde Kirchbichl
Adresse: Oberndorferstraße 1
6322 Kirchbichl

Telefonnummer: 05332/ 87102
E-Mail: gemeinde@kirchbichl.at
Internet: www.kirchbichl.at

Bürgermeister: Hr. Herbert Rieder

Öffnungszeiten des Kindergartens:

Tage	Uhrzeit	Betreuungsform
Montag - Freitag	7:00- 13:00	Kindergartenbetrieb ohne Mittagstisch
Montag - Freitag	7:00- 14:00	Kindergartenbetrieb mit Mittagstisch
Montag - Donnerstag	7:00- 17:00	Ganztagesbetreuung mit Mittagstisch

Die Kinder können von 7:00 bis spätestens 8:30 Uhr gebracht werden. Im Zeitraum von 7:00 bis 7:30 werden sie gemeinsam mit Kindern anderer Gruppen in einer Sammelgruppe betreut. Um 8:30 wird der Kindergarten zugesperrt.

Am Ende des Kindergartenvormittags können die Kinder von 11:30 bis spätestens 13:00 abgeholt werden. (12:30- 13:00 Sammelgruppen)

Ferienzeiten des Kindergartens

Der Kindergarten bleibt während der **Weihnachtsferien, Osterferien** und für **2 Wochen nach Ende des regulären Kinderbetreuungsjahres im Juli geschlossen**.

Bei Bedarfsanmeldung wird in den Herbst- und Semesterferien eine Ferienbetreuung angeboten.

In den **Sommerferien** ist der Kindergarten ab der **dritten Ferienwoche** für sieben Wochen geöffnet.

Wir nehmen auch Kinder des Bruckhäusler Kindergartens (der Erhalter ist ebenso die Gemeinde Kirchbichl) für die Zeit der Sommerbetreuung auf.

Auch an Fenstertagen ist der Kindergarten geöffnet.

Unser Haus stellt sich vor

In unserem Haus werden zur Zeit 117 Kinder im Alter von 3- 6 Jahren in sechs Gruppen von sieben ausgebildeten pädagogischen Fachkräften sowie 7 Assistenzkräften und einer Stützkraft betreut und begleitet. Um in den Kindergarten aufgenommen zu werden, ist ein Mindestalter von drei Jahren zum Stichtag 1. September erforderlich, sowie die zeitgerechte

Anmeldung bei der Kindergartenleitung, welche einmal im Jahr bei der Einschreibung möglich ist.

Der Einschreibungstermin ist Mitte März (Genaueres entnehmen Sie bitte dem Gemeindeblatt, den Aushängen in der Gemeinde, im Kindergarten und den Bezirksblättern).

Die Gruppengröße liegt je nach Kinderanzahl bei max. 20 Kindern pro Gruppe, um Überschreitung muss angesucht werden.

Wir sind eine öffentliche Kinderbetreuungseinrichtung, die von der Gemeinde Kirchbichl erhalten wird.

Die Betreuungskosten der **3– 4 jährigen Kinder für die tgl. Betreuung in der Zeit von 7:00-13:00** werden seit Jänner 2023 der Gemeinde Kirchbichl getragen.

Die **4– 5 jährigen Kinder** und die **5– 6 jährigen Kinder** (Letztere unterliegen der **Besuchspflicht**) sind derzeit vom Kindergartenbeitrag durch das Land Tirol befreit.

Die derzeitigen Kosten für den Mittagstisch und die Ganztagesbetreuung entnehmen Sie bitte dem Anhang (letzte Seite).

Räumlichkeiten

Folgende Räume sind in unserem Kindergarten vorhanden:

- 6 Gruppenräume mit Waschräumen und Garderobe
- 4 Kleinküchen
- 1 Großküche
- Bewegungsraum
- Büro
- Eingangsbereich
- Putzraum
- Abstellraum im Keller
- Gartenbereich

Gruppenräume und deren Ausstattung

Der Gruppenraum unterteilt sich in verschiedene Bereiche:

- Bauecke mit Bau- und Konstruktionsmaterial wie Lego, Bauklötzen, ...
- Puppenecke mit kleiner Puppenküche, Verkleidungsmaterialien,...
- Bücher- oder Lesecke mit gemütlichen Sitzsofas, diversen Büchern,...

Zudem bietet der Gruppenraum die Möglichkeit für gemeinsame Tischspiele, Malen und Werken, Bodenspiele, kleine Bewegungsangebote sowie für Aktivitäten in Klein-, Teil- und Gesamtgruppe. Zusätzlich zum Gruppenraum können während des Kindergartenabends die Kleinküche, der Eingangsbereich, die Garderobenbereiche (Bewegungsbaustelle) sowie der Bewegungsraum als zusätzliche Räume genutzt werden.

Bewegungsraum

Um den Kindern während des Kindergartenalltages ausreichend Bewegungsmöglichkeiten zu gewähren, bietet sich der Bewegungsraum mit seinen vielfältigen Groß- und Kleingeräten an. Außerdem stehen den Kindern Bewegungsbaustellen und Fahrzeuge im Gang zur Verfügung.

Der Garten und seine Ausstattung

Der Garten bietet den Kindern viele Möglichkeiten, ihrem großen Bewegungsdrang entgegenzukommen und wird deshalb regelmäßig genutzt.

Außerdem bietet er Gelegenheit für gruppenübergreifendes, kreatives Spiel.

Den Kindern stehen folgende Geräte und Spielmaterialien zur Förderung der Geschicklichkeit und motorischer Fertigkeiten zur Verfügung:

- 2 große Sandkisten
- kleines Häuschen (z. B. auch als Rückzugsmöglichkeit)
- kleiner Kletterturm mit Rutsche
- Klettergerüstparcours mit Rutsche
- 3 Schaukeln
- Laufräder
- Pferdeleinen
- Sandspielzeug (Eimer, Schaufeln, kleine Bagger, Walzen, große LKW...)
- Bälle

Unsere Grundlagen

Seit 2009 unterliegen wir den Bestimmungen des Tiroler Kinderbildungs- und -Betreuungsgesetzes, welches unter anderem die Umsetzung des bundeseinheitlichen Bildungsrahmenplans fordert.

Dieser Bildungsplan beinhaltet die Berücksichtigung folgender Bildungsbereiche:

- Sprache und Kommunikation
 - Emotionen und Soziale Beziehungen
 - Ethik und Gesellschaft
 - Natur und Technik
 - Ästhetik und Gestaltung
 - Bewegung und Gesundheit
- **Siehe Anlagen ab Seite 18**

Unser Ziel ist eine **ganzheitliche Förderung** des Kindes.

Da durch das Material in den einzelnen Bereichen viele Fähigkeiten angesprochen und geübt werden, ist eine ganzheitliche Förderung der Kinder gewährleistet.

DIE DEN KINDERN IN DIESER ALTERSSTUFE GERECHTE LERNFORM IST DAS SPIEL! LERNEN= SPIELEN/ SPIELEN= LERNEN

Unser Bild vom Kind

- Das Kind ist kein unbeschriebenes Blatt, das darauf wartet, beschrieben zu werden. Kinder wollen selbstständig durch ihr Tun und Handeln Lernerfahrungen erweitern und Neues entdecken. („Hilf mir es selbst zu tun.“- *Maria Montessori*)
- Kinder brauchen Grenzen, aber innerhalb dieser auch Freiräume, um selbstständig entscheiden zu können und tätig sein. Dadurch lernen sie bereits früh Verantwortung zu übernehmen (jüngere Kinder werden von älteren Kindern unterstützt).
- Wir geben Kindern ausreichend Zeit, sich über das Erreichte zu freuen, das Vergangene zu verarbeiten und gleichzeitig Mut für Neues zu sammeln.
- Jedes Kind ist ein eigenes, ganz persönliches, einzigartiges Individuum mit besonderen Stärken und Fähigkeiten, aber auch mit besonderen Bedürfnissen und Wünschen, welche von uns respektiert sowie akzeptiert werden.
- Kinder sind kreative, spontane sowie lebensfrohe Menschen. Diese Eigenschaften sollen ihren Nutzen finden und im Kindergartenalltag einen fixen Platz haben.
- Kinder entdecken ihre Umwelt mit allen Sinnen. Sehen, hören, riechen, schmecken und tasten sind unerlässlich im Bereich der Bildung im Kindergarten. Diese ganzheitlichen Lernerfahrungen, die Kinder mit allen Sinnen machen, führen dazu, dass Kinder über das **AN- greifen** zum **BE- greifen** kommen und ihr Wissen dadurch erweitern.

Was verstehen wir unter Erziehung?

Erziehung und erziehen bedeutet, den Geist und Charakter unserer Kinder zu bilden und ihre Entwicklung somit zu fördern.

Im Allgemeinen versteht man unter Erziehung ein soziales Handeln, welches bestimmte Lernprozesse bewusst und absichtlich herbeiführt und unterstützt.

Es ist also ein beabsichtigtes Einwirken auf das Verhalten der Kinder, um dieses dauerhaft zu ändern und ggf. zu verbessern.

Ziel der Erziehung ist es, Kindern wichtige Werte und Normen zu vermitteln, diese anzunehmen und sie im alltäglichen Leben auch umzusetzen. Kinder werden zu einem selbständigen Denken und Handeln hingeführt.

Bei uns im Kindergarten geschieht dies durch die Vorbildwirkung von Seiten der Erwachsenen aber auch durch andere Kinder. Regeln werden kindgerecht erklärt, besprochen und müssen von den Kindern eingehalten werden, damit ein harmonisches Zusammenleben möglich ist.

Erwünschte Verhaltensweisen werden positiv bestärkt– durch Lob, Anerkennung, usw. Bei unerwünschtem Verhalten folgen Konsequenzen.

Bei der Erziehung im Kindergarten ist es von sehr großer Bedeutung, dass eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und PädagogInnen stattfindet.

Was verstehen wir unter Bildung?

Bildung bezeichnet die Formung des Menschen im Hinblick auf sein „Menschsein“, also auf seine geistigen Fähigkeiten.

Bildung bezieht sich im Wesentlichen auf Prozesse und Ergebnisse der individuellen Verarbeitung und Aneignung.

Sie ist ein lebensbegleitender Entwicklungsprozess des Menschen, bei dem er seine geistigen, kulturellen und lebenspraktischen Fähigkeiten und seine personalen und sozialen Kompetenzen erweitert. Der Begriff umfasst sowohl den Bereich der Wissensaneignung wie auch die Charakter- und Persönlichkeitsbildung, soziale Bildung und auch die Herzens- und Gewissensbildung.

Bei uns im Kindergarten geschieht dies durch verschiedenste Angebote im Tagesablauf, bei denen sich Kinder neues Wissen aneignen können, bereits Gelerntes verinnerlichen oder auch durch Selbsttätigkeit die Möglichkeit haben, Neues zu erfahren. Grundvoraussetzung dabei ist eine positive Beziehung zur Bezugsperson, um bei den Kindern die Lust und die Freude am Lernen zu wecken.

Vertrauensperson

Kinder können von der Vertrauensperson „ErzieherIn“ aus neue Kontakte knüpfen. Bei Bedarf können sie jederzeit auf die sichere Vertrauensbindung zur Kindergartenpädagogin/-pädagogen zurückgreifen.

WegbegleiterIn des Kindes

Der/ die Erzieher/ -in fördert, unterstützt und motiviert die Kinder, wenn Hilfe in der einen oder anderen Situation im Lebensabschnitt Kindergarten benötigt wird. Man gibt dem Kind die Möglichkeit selbstständig die Welt zu entdecken („Learning by Doing“).

DIE ROLLE DER PÄDAGOGIN/ DES PÄDAGOGEN

AnsprechpartnerIn

für Erziehungsberechtigte/ Eltern und Kinder

WissensvermittlerIn

Der/ die Erzieher/ -in hat die Aufgabe, die Kinder in unterschiedlichen Bildungsbereichen zu fördern und ganzheitliche Lernerfahrungen zu ermöglichen
(siehe 6 Bildungsbereiche im Kindergarten).

Vorbildwirkung

Im Hinblick auf:

- Verhaltensweisen
- Nachahmen von bestimmten Situationen
- Sprachäußerungen
- Achten und Respektieren aller

BegleiterIn in der Persönlichkeitsentwicklung

Kindern durch situationsangepasstes Loben bzw. Kritisieren vermitteln, welche Werte und Verhaltensweisen angemessen sind und eingesetzt werden sollten. Dies trägt wesentlich zur Persönlichkeitsentwicklung und des damit verbundenen Selbstwertgefühls bei.

So schaut unser Tag aus

Tagesablauf

Unsere Kindergartentür öffnet sich morgens um 7:00.

Von 7:00 bis 7:30 werden die Kinder in einer Sammelgruppe betreut. Um 7:30 wechseln die Kinder in ihre Stammgruppen. Die Erziehungsberechtigten haben bis spätestens 8:30 den Kindergarten zu verlassen, da ab diesem Zeitpunkt die pädagogische Kernzeit beginnt und daher die Eingangstüre pünktlich versperrt wird.

In dieser pädagogischen Kernzeit von 8:30 bis 11:30 steht ein vielfältiges (frei zur Verfügung stehendes) Material- und Spielangebot zur Verfügung. Dieses Angebot bietet den Kindern die Möglichkeit, Erfahrungen zu sammeln und motiviert sie zum Experimentieren und Ausprobieren. Es werden Impulse gesetzt, die Umgebung immer wieder auf das Neue vorbereitet und verändert, sodass die Kinder neugierig und motiviert sind, immer wieder Neues zu entdecken.

Es werden zudem Bildungsangebote in verschiedenen Sozialformen durchgeführt (Einzel-, Klein-, Teil- und Gesamtgruppenarbeit; an einem Wochentag gruppenübergreifende Angebote/ offener Betrieb).

Diese Zeit beinhaltet auch die gleitende Jausenzeit (Kinder können selbst bestimmen, wann sie gerne jausen möchten). Unsere gesunde Jause wird in der Früh gemeinsam mit den Kindern im Kindergarten täglich frisch zubereitet.

Um 11:30 endet die pädagogische Kernzeit mit der beginnenden Abholzeit.

So sieht ein Nachmittag im Kindergarten aus...

Die Kinder haben von Montag bis Donnerstag die Möglichkeit, den Kindergarten auch am Nachmittag zu besuchen. Hierbei ist eine Anmeldung für die Ganztagesbetreuung notwendig. Kinder, die ausschließlich für den Mittagstisch angemeldet sind, verbringen die Zeit bis 14:00 in einer Sammelgruppe bei freiem Spiel und müssen bis spätestens 14:00 abgeholt werden.

Die Nachmittagsbetreuung beginnt mit einer Ruhe- bzw. Freispielphase nach dem Mittagstisch, in jener vor allem auf die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder bzw. auf die jeweilige Tagesverfassung der Kinder Rücksicht genommen wird. Besonderes Augenmerk wird hier zudem auch auf das Spiel im Freien gelegt.

Die Nachmittagsbetreuung endet mit der Abholung der Kinder bis spätestens 17:00.

Inklusion

Auch Kinder mit besonderen Bedürfnissen haben das Recht einen Kindergarten zu besuchen. Wir nehmen diese Kinder gerne bei uns auf, vorausgesetzt, wir können den Bedürfnissen des Kindes gerecht werden. Bitte vereinbaren Sie dazu ein Gespräch mit uns.

Darüber hinaus arbeiten wir auch eng mit den FachberaterInnen des Landes zusammen, die uns unterstützend zur Seite stehen. Falls notwendig, stellt die Gemeinde stundenweise eine Stützkraft zur Verfügung.

Kinder im letzten Jahr vor dem Schuleintritt

Unter dem Begriff Vorschulalter verstehen wir die Zeit eines Kindes als Embryo bis zur Einschulung. Damit ist also nicht nur das letzte Jahr vor dem Schuleintritt gemeint.

Dennoch ist das letzte Kindergartenjahr für die „Ältesten“ etwas Besonderes. Sie übernehmen mehr Verantwortung für sich, für andere und erhalten mehr gezielte Angebote.

Das Kindergartenalter ist für die Entwicklung und Entfaltung der Lernfreude besonders entscheidend. Im Kindergarten ist die spielerische Annäherung an ein Lern- und Leistungsverhalten grundlegend.

Wir wollen den Kindern Möglichkeiten bieten, Erfahrungen mit ihren eigenen Fähigkeiten zu machen (sich selbst Ziele setzen, die eigene Leistung einschätzen, Erfolge erkennen, sich darüber freuen, Versagen ertragen).

Durch das Anbieten entsprechender Materialien unter Berücksichtigung der individuellen Interessen der einzelnen Kinder wollen wir ihre Lern- und Leistungsbereitschaft wecken und positive Arbeitshaltungen fördern (Ausdauer, Konzentration, Sorgfalt, Arbeitstempo, Selbstständigkeit, Kritikfähigkeit).

Unsere ganze Bildungs- und Erziehungsarbeit soll dazu beitragen, den Kindern einen guten Schulstart zu ermöglichen.

DAS KINDLICHE SPIEL IST DIE OPTIMALE FORM DER VORBEREITUNG AUF DIE SCHULE.

Transitionen

Als Transition wird eine Umstrukturierung bzw. ein Übergang bezeichnet, bei dem bekannte Lebensumfelder „verlassen“ und neue Lebenswelten kennengelernt werden.

Transitionen sind für alle Menschen unvermeidbar und notwendig, doch diese Übergänge sind zweifellos mit Veränderungen und Belastungen verbunden.

Wie ein Kind einen Übergang bewältigen kann, hängt sehr vom Kind selbst ab, von seinen bisherigen Erfahrungen und seiner Bindung zur Bezugsperson.

Deshalb ist diese Phase des Übergangs nicht nur Aufgabe des Kindes, sondern vor allem ist es auch Aufgabe der Erziehungsberechtigten/ Eltern, sich einerseits selbst mit dem Übergang auseinander zu setzen und andererseits das Kind dabei zu unterstützen, sich zunehmend selbstständig in der neuen Umgebung zurecht zu finden.

Transition von der Familie in den Kindergarten

Um Übergänge für Kinder positiv gestalten zu können, ist die Unterstützung des Kindes durch die Erziehungsberechtigten/ Eltern, aber auch eine vertrauensvolle Beziehung zur jeweiligen Pädagogin/ zum jeweiligen Pädagogen unerlässlich.

Die Kinder haben bereits bei der Einschreibung (Mitte März) die Möglichkeit, ein erstes Mal in den Kindergartenalltag hineinzuschnuppern und gemeinsam mit der Bezugsperson als sicherer Wegbegleiterin/ sicherem Wegbegleiter, die Räume und den Kindergartenbetrieb als solchen kennen zu lernen.

Die eigentliche Eingewöhnungszeit startet dann im September mit dem Beginn des neuen Kindergartenjahres.

In der ersten Zeit, die das Kind alleine im Kindergarten verbringt, ist oft ein stufenweises Eingewöhnen des Kindes von Vorteil. Schritt für Schritt verbringen die Kinder (je nach Alter und Bereitschaft zum Loslösen vom Erziehungsberechtigtenteil/ Elternteil) in den ersten Tagen nur ein paar Stunden im Kindergarten und erst, wenn sie sich in ihrem neuen Umfeld sicher, geborgen und verstanden fühlen, den gesamten Vormittag. Wir empfehlen den Erziehungsberechtigten/ Eltern auch, vertraute Dinge mitzunehmen– wie z. B. Kuscheltiere, Schmusedecken, usw.

Wie lange die Eingewöhnung dauert, hängt sehr vom Kind und seinen individuellen Erfahrungen ab. Haben Kinder Probleme bei der Loslösung, bekommen Erziehungsberechtigte/ Eltern in den ersten Tagen die Möglichkeit, das Kind nicht nur bis zum Garderobenplatz zu begleiten, sondern auch– wenn es nötig ist– beim Gang in den Gruppenraum und beim ersten Kennenlernen der Räume und der Spiele zu unterstützen.

Dies ist vor allem für stark introvertierte Kinder, aber auch für Kinder, die noch nie zuvor in einer Bildungseinrichtung waren, ein besonderer Vorteil. Zunehmend kann sich die Bezugsperson immer mehr vom Kind lösen und ist nur mehr als „sicherer Hafen“ in der Gruppe anwesend, wenn das Kind Hilfe braucht oder eine Situation nicht selbstständig bewältigen kann. Gleichzeitig baut das Kind nach und nach Vertrauen zur Pädagogin/ zum Pädagogen auf und lernt diese/ n als Wegbegleiter/- in und Unterstützer/- in bei Problemen kennen und auch akzeptieren.

Ein Übergang ist dann gelungen, wenn das Kind über die positive Beziehung zur Pädagogin/ zum Pädagogen hinaus in der Lage ist, seine neue Umgebung selbstständig, aber auch mit anderen Kindern gemeinsam zu entdecken und erkunden. Dies ist die Grundlage für wertvolle Erfahrungen im Kindergartenalltag, die für die kindliche Entwicklung von großer Bedeutung sind.

Transition vom Kindergarten in die Schule

Die Nahtstelle Kindergarten– Schule stellt einen ebenso wichtigen Übergang im Leben eines Kindes dar. Auch hier ist die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Schule notwendig. Deshalb versuchen wir, die Kinder so gut es möglich ist, bei diesem Übergang zu unterstützen, wobei auch die Erziehungsberechtigten/ Eltern hier wieder einen wichtigen Beitrag leisten.

Schon im April/ Mai findet dann das „Schulschnuppern“ statt, wo wir mit den Vorschulkindern die Volksschule besuchen. Dort haben die Kinder die Möglichkeit, einige Schulstunden mitzuerleben und sich auch aktiv am Unterricht in der Klasse zu beteiligen.

Anfang Juli findet das Schutzengelfest gemeinsam mit den Erziehungsberechtigten/ Eltern statt, bei dem die Vorschul Kinder dann gebührend verabschiedet werden. So wird noch einmal für alle Kindergarten Kinder bewusst erlebbar, dass die Kindergartenzeit der „Ältesten“ nun wirklich zu Ende ist und bald ein neuer Lebensabschnitt beginnen wird.

Zusammenarbeit mit Institutionen, ExpertInnen, Erziehungsberechtigten/ Eltern und Bildungsanstalten

Bei den 4- 5- jährigen Kindern führt eine **Logopädin** einen Hörtest und eine Sprachuntersuchung, und eine Augenfachärztin einen **Sehtest** durch.

Zudem findet für alle Kinder einmal jährlich eine **ärztliche Reihenuntersuchung** statt.

Mehrmals im Jahr besucht uns die **Zahngesundheitserzieherin (AVOMED)** und erarbeitet mit den Kindern Wissenswertes rund um die Zahnpflege.

Bei Verdacht auf Entwicklungsverzögerungen bzw. Verhaltensauffälligkeiten eines Kindes fordern wir die **Fachberaterin für Inklusionen** an. Diese berät uns nach eingehender Beobachtung des Kindes über die weitere Vorgehensweise.

Wir sind gerne bereit, SchülerInnen der (K)BAFEP einen Platz für ihre Praxis anzubieten.

Teamarbeit

Nur gemeinsam sind wir stark!

In regelmäßigen Abständen führen wir Teamgespräche durch.

WIR:

- reflektieren Vergangenes und planen Zukünftiges
- tauschen Erfahrungen aus
- überdenken Situationen und Konflikte
- planen Projekte und Feste
- sammeln Ideen und Vorschläge

Für das Team sind solche Gespräche extrem wichtig, um persönliche Ideen, Vorstellungen und Wünsche einbringen zu können, aber auch, um sich Best möglichst untereinander zu vernetzen. Dies bildet die Grundlage für ein respektvolles, harmonisches Miteinander im Team, was wiederum die Basis für eine gelingende pädagogische Arbeit im Kindergarten darstellt.

Elternarbeit/ Erziehungsberechtigtenarbeit

„Erziehungsberechtigte/ Eltern sind die Experten ihrer Kinder“

Kindergarten und Erziehungsberechtigtenhaus/ Elternhaus sind zwei ganz unterschiedliche Bereiche, jedoch tragen beide einen Teil zur kindlichen Entwicklung bei bzw. sind prägende Lebenswelten. Kinder reagieren, agieren in den verschiedenen Lebenswelten oft ganz anders. Von einer guten Erziehungsberechtigtenarbeit/ Elternarbeit kann man dann sprechen, wenn eine so genannte Erziehungspartnerschaft zwischen Erziehungsberechtigten/ Eltern und PädagogInnen besteht. Man öffnet sich füreinander, erkennt die Bedeutung der anderen Lebenswelt an und teilt in einem gewissen Maße die Verantwortung über die Förderung der kindlichen Entwicklung. So kann sich auch das Kind wohl fühlen, wenn es merkt, dass beide Seiten, sowohl Erziehungsberechtigtenhaus/ Elternhaus als auch Kindergarten, an seinem Tun und Handeln interessiert sind, sich ergänzen und bereichern.

Was ist von Bedeutung für eine gute Erziehungsberechtigtenarbeit/ Elternarbeit?

Akzeptanz: Nur wenn man sich gegenseitig akzeptiert, das Wissen über das Kind, sowie die Erfahrung der anderen Seite anerkennt, kann eine gute Zusammenarbeit gelingen.

Toleranz: Werte und Normen, Eigenheiten sowie Persönlichkeitscharakter sollen angenommen werden, denn nur so können Erziehungsberechtigte/ Eltern bzw. auch PädagogInnen Wünsche oder Kritik äußern.

Vertrauen, Kontaktfreude, Offenheit: Nur wenn man einander vertraut, wächst gleichzeitig die Bereitschaft sich füreinander zu öffnen, z. B. im gemeinsamen Gespräch. Wichtig ist, dass man einander zuhört und auch offen auf Ideen eingehen kann.

Angebote zur Zusammenarbeit:

- Aufnahmegespräch
- Tür- und Angelgespräche
- Informationsabende
- Info- Briefe
- Aushänge an der Pinnwand
- Mitwirken bei Festen und Feiern
- Begleitung bei Ausflügen

Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit beginnt bei allen Beteiligten im Kindergarten. Durch die Art und Weise wie wir den Menschen begegnen, mit ihnen umgehen und arbeiten, prägen wir das Bild unserer Einrichtung in der Öffentlichkeit.

Erziehungsberechtigte/ Eltern und Familienangehörige sind die wichtigsten Partner für den Kindergarten. Ihre Eindrücke und Meinungen prägen entscheidend das Bild unserer Einrichtung. Es ist uns wichtig, die Erziehungsberechtigten/ Eltern über unsere pädagogische Arbeit zu informieren:

- Konzeption
- Briefe (Info über Termine, Feste)
- Aushänge an der Pinnwand (Informationen über geplante Aktivitäten, Termine)
- Artikel in der Gemeindezeitung

Unsere Feste und Feiern im Jahreskreis

U. a. auch durch Erzählungen aus dem Leben Jesu wollen wir unseren christlichen Festen und Traditionen, welche wir mit unseren Kindern im Kindergarten feiern, einen Hintergrund und einen Sinn geben. Wir wollen außerdem christliche Werte und Haltungen wie Nächstenliebe, Barmherzigkeit, Hilfsbereitschaft, Teilen, Vertrauen und Geborgenheit vermitteln.

Ziele all unserer Feste sind:

- Förderung der Gruppengemeinschaft, Gemeinschaft im ganzen Kindergarten
- Vermitteln von Werten wie Hilfsbereitschaft, Nächstenliebe, Barmherzigkeit
- Kontakte und Freundschaften in der Gruppe und gruppenübergreifend festigen
- Vorfreude auf das Fest wecken– die Kinder aktiv an den Vorbereitungen teilhaben lassen.
- Traditionen pflegen

Erntedankfest:

Zeit: Anfang Oktober (vormittags)

Schwerpunkt: Wertschätzung gegenüber der Natur und ihren Gaben,
Dank für die reiche Ernte;

Ablauf: Das Fest findet kindergartenintern statt.

Gemeinsame Vorbereitung unserer Jause am Vormittag,

Tische im Gruppenraum schön decken,

kleine Feier mit Liedern, Gedichten, Tänzen in der Stammgruppe
anschließende Jause im Gruppenraum.

Martinsfest:

Zeit: Am bzw. um den Martinstag herum im November (nachmittags)

Schwerpunkt: Vertraut werden mit der Legende, dem Leben und Wirken des hl. Martin,
Wertvermittlung– Helfen, Teilen, Nächstenliebe, Traditionen pflegen;

Ablauf: Nach einem Laternenumzug durch die Straßen treffen wir uns zur gemeinsamen Martinsfeier in der Kirche.

Jede Gruppe trägt mit einem Beitrag zum Gelingen der Feier bei (Lied, Gedicht, Spiel, Tanz).
Anschließend gibt es noch ein gemütliches Beisammensein auf dem Dorfplatz mit Kinderpunsch und anderen Leckereien.

Nikolausfest:

Zeit: Meist am 5. und 6. Dezember (vormittags)

Schwerpunkt: Vom Leben und Wirken des heiligen Nikolaus hören- Nächstenliebe,
Hilfsbereitschaft, Teilen; Abbau von Ängsten vor dem Nikolaus (Nikolaus ist ein guter Mann), Traditionen pflegen;

Ablauf: Das Fest findet ohne Beisein der Erziehungsberechtigten/ Eltern am Vormittag im Gruppenraum statt. Der Nikolaus besucht die Kinder mit seinen Engeln und liest aus dem goldenen Buch vor. Die Kinder erfreuen ihn mit einem Lied oder Gedicht, dann beschenkt er sie und zieht weiter zur nächsten Gruppe.

Familienfest anlässlich des Muttertags:

Zeit: um den Muttertag (vormittags)

Schwerpunkte: Danke sagen, Freude bereiten, die Gemeinschaft und Dazugehörigkeit beim gemeinsamen Vorbereiten spüren– sich als wichtigen Teil der Gruppe erfahren;

Ablauf: Das kleine Fest findet für jede Gruppe an unterschiedlichen Tagen mit Familienangehörigen statt. Für das leibliche Wohl wird gesorgt.

Schutzengelfest:

Zeit: Anfang Juli (vormittags)

Schwerpunkte: Abschlussfest für unsere Schulanfänger/- innen,
Schutzengerlweihe in der Kirche,
Vorfriede und Freude bei der gemeinsamen Gestaltung des Gottesdienstes-
Erziehungsberechtigte/ Eltern, Kindergartenkinder und PädagogInnen bitten Gott um seinen Schutz für die Schulkinder- Gemeinschaftserlebnis;

Ablauf: Wir treffen uns in der Kirche.

Wir gestalten gemeinsam mit unserem Hr. Pfarrer einen Wortgottesdienst und am Ende bekommen alle „**Schulkinder**“ einen geweihten, gesegneten, selbst gestalteten Schutzengel. Danach findet im Kindergarten- Garten eine kleine „Eisparty“ statt, zu der auch alle Erziehungsberechtigten/ Eltern herzlich eingeladen sind.

Geburtstagsfeier:

Zeit: Am Geburtstag des Kindes oder nach Absprache mit den Eltern auch an einem anderen Tag.

Schwerpunkte: sich angenommen und geschätzt fühlen,
Freude daran haben, einmal im Mittelpunkt stehen zu können.

Ablauf: Gruppenintern gestaltet jede Kindergartenpädagogin/ jeder Kindergartenpädagoge die Feier nach ihren/ seinen Vorstellungen. Die Feier findet ohne Erziehungsberechtigte/ Eltern statt.

*Ich wünsche dir das Talent eines Kindes,
unter ganz alltäglichen Dingen
„KOSTBARKEITEN“
zu entdecken.*



Diese Konzeption wurde gemeinsam im Team erstellt.
Quellenverzeichnis: „Bundeseinheitlicher BildungsRahmenPlan“

Kirchbichl, am 7. Jänner 2013

Aktualisiert im April 2024

NATUR UND TECHNIK

Kinder sind hoch motiviert, mathematische und technische Phänomene zu durchschauen und zu erforschen.

Kinder übertragen ihre Erkenntnisse auf neue Materialien → Wissenserweiterung und Änderung der Lernmethode

Kinder erproben durch Experimentieren und sammeln so Erfahrungen (revidieren ihr Wissen).

Die Auseinandersetzung mit Natur und Technik fördert die Einsicht in ökologische Zusammenhänge – Verantwortungsbewusstsein für die Natur

Kinder brauchen Gelegenheit, wo sie Forscher und Entdecker sein können -

einerseits bei handlungsbezogenen Erfahrungen im Alltag, wo sie Einsicht in die physikalischen und technischen Gesetzmäßigkeiten erhalten, andererseits durch technische Geräte, wodurch Fragen und Interesse über Funktionsweisen entstehen.

Kinder lernen den Umgang mit verschiedenen Werkzeugen – planen bewusst und produzieren Werke
Mathematik bezieht sich in diesem Alter auf Muster, Strukturen, Erkennen von Regeln/Gesetzen, Formen und Größen, Raum und Zeit, Mengen, Zählfertigkeit.

Erfolgserlebnisse in diesen Bereichen führen zur Erhaltung der Neugierde und zu einer lustvollen Auseinandersetzung mit Formen, Zahlen ... → Aufbau von „Vorläuferfähigkeiten“ im Bereich der Mathematik

LUSTVOLLE AUSEINANDERSETZUNG mit Mathematik

Die Neugierde der Kinder bleibt erhalten → die Kinder experimentieren und forschen → erweitern ihre Fähigkeiten und bekommen einen Einblick in Gesetzmäßigkeiten
(Learning by doing)

BEWUSSTES PLANEN UND KONSTRUIEREN DER VORHABEN/WERKE

Beruhend auf Erfahrungen mit anderen Materialien
„Aus Erfahrung wird man klug“

ERFOLGSERLEBNISSE dürfen nicht fehlen

die Neugierde bleibt erhalten – das Selbstwertgefühl steigt!

Ziele

ERLERNEN VON „VORLÄUFERFÄHIGKEITEN“ für spätere Mathematik

Wissen über Raum und Zeit, Mengen, Größen, Formen.....

ENTWICKLUNG EINES VERANTWORTUNGSBEWUSSTSEINS FÜR DIE NATUR

die Kinder zum bewussten Beobachten und Wahrnehmen der Natur hinführen
(Pflanzen und Tiere)
die Wertschätzung der Natur → wichtig für die Erhaltung der Natur

BEWEGUNG UND GESUNDHEIT

Durch alltägliche Bewegung erforschen und entdecken Kinder ihre Umwelt.

In der Bewegung werden bedeutende Entwicklungsschritte im kindlichen Leben gefördert.

Bewegung schafft einen Ausgleich, macht Spaß und dient als Krankheitsvorbeugung.

Eng mit der Bewegung verbunden ist der Körper, sowie dessen Wahrnehmung.

Wahrnehmung = aus vielen Sinneseindrücken einige auswählen und diese interpretieren, sowie verarbeiten (Sinneswahrnehmungen z.B. Hunger, Durst, kalt, warm, schwer, leicht, rund.....)

Durch die Wahrnehmung erfahren die Kinder ein Schema von ihrem Körper und nehmen Grenzen, sowie die Lage des Körpers wahr.

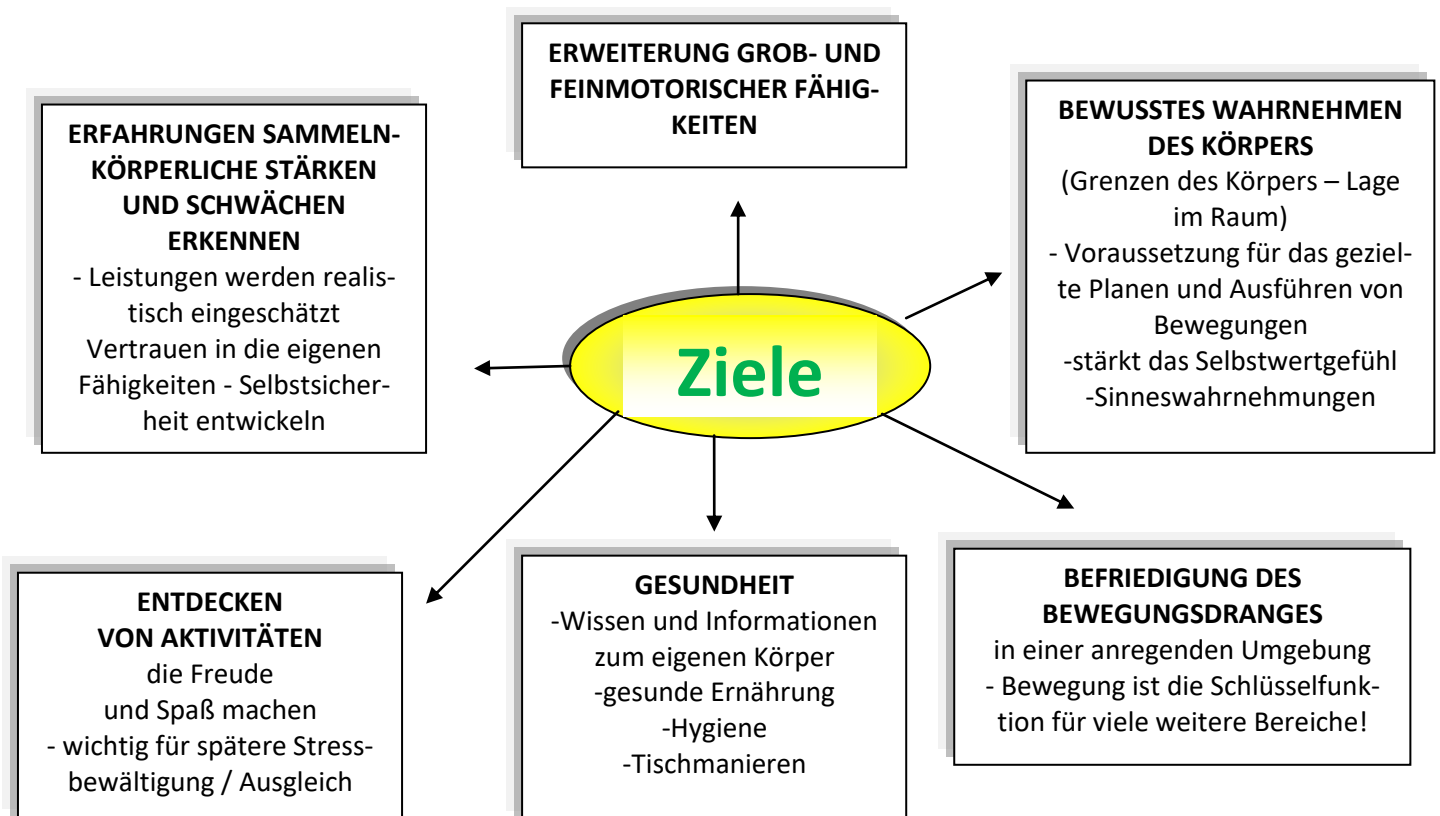
Psychomotorische Erfahrungen (ganzheitliche Erfahrungen) helfen den Kindern in vielerlei Situationen handlungsfähig zu sein. Das Selbstvertrauen, sowie das Selbstbewusstsein werden gestärkt und geschult.

Bewegung ist ein wichtiger Bestandteil der kognitiven, emotionalen, sozialen, sowie kommunikativen Entwicklung. In der Bewegung sammeln Kinder Erfahrungen mit sich selbst und ihrem Körper. Sie lernen Stärken, Schwächen kennen, können Grenzen abschätzen und erleben sich in unterschiedlichsten Tätigkeiten.

Eine positive Gesundheit in physischer sowie psychosozialer Hinsicht ist wichtig für eine gute Bildung. Bewegung fördert das allgemeine Wohlbefinden, gleichzeitig kann man auch Aggressionen abbauen.

Auch der gesunden Ernährung wird ein hoher Stellenwert eingeräumt (gesunde Jause, gemeinsames Zubereiten von verschiedenen Speisen).

Hygiene: Händewaschen, Taschentücher verwenden, Obst und Gemüse waschen, Zahngesundheits-erziehung, Körperpflege.....



ÄSTHETIK UND GESTALTUNG

Ästhetik ist die Wissenschaft vom Schönen, von der Kunst!

Ästhetische Wahrnehmungen und Empfindungen basieren auf sinnlichen Eindrücken von Geburt an und werden von kulturellen Strömungen und gesellschaftlichen Werten beeinflusst.

Kultur ist die historische Überlieferung von Lebensformen, Wissen, Denkweisen, Vorstellungen und Erfahrungen und wird im Alltag in Bräuchen und Traditionen sichtbar, aber auch in Produkten und Werken aus den Bereichen der Malerei, Bildhauerei, Architektur, Theater, Tanz, Musik, Literatur und Medien.

Kunst ist ein Bestandteil jeder Kultur und ist die kreative Umsetzung von Wahrnehmungen, Vorstellungen und Intuitionen.

Für den Prozess des **Gestaltens** ist das Denken in Bildern die Grundlage.

Gestaltungsprozesse unterstützen die Kinder dabei, ihre Wahrnehmungen kreativ auszudrücken.

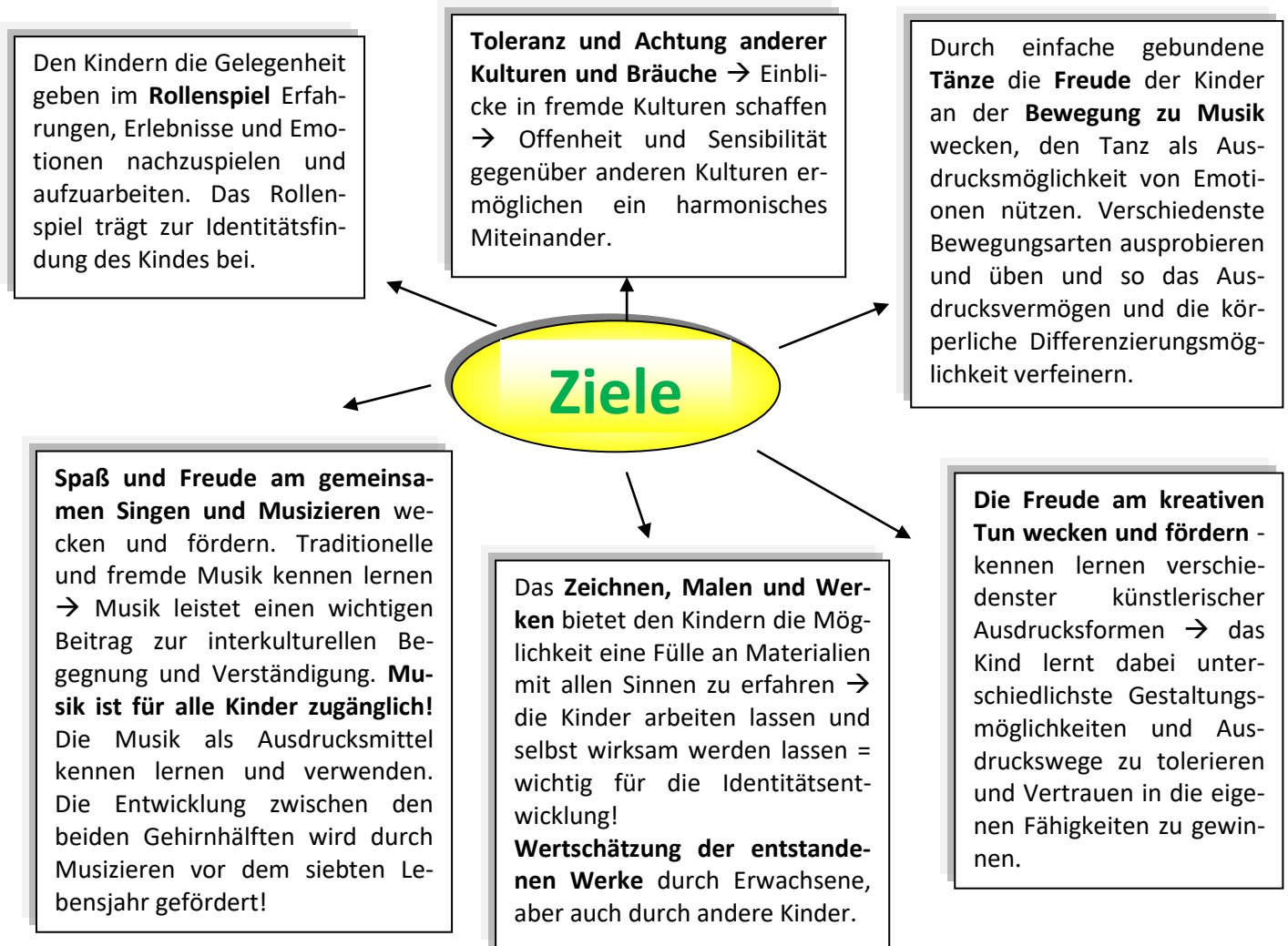
Jedes Kind verarbeitet seine Eindrücke auf seine ganz persönliche Art und Weise. Es stellt seine Sicht der Wirklichkeit dar und setzt sich mit Gedanken und Gefühlen auseinander.

Kreativität = gewohnte Denkmuster in Frage stellen und außergewöhnliche Antworten finden.

Kreativität wird deutlich im bildnerischen und plastischen Gestalten, im darstellenden Spiel, im Tanz, in der Musik, in der Literatur und in der Mediengestaltung.

Das „**TUN**“ nimmt dabei einen wichtigeren Stellenwert ein, als das Werk selbst!!!

Durch schöpferische Prozesse erleben die Kinder Selbstwirksamkeit, die wesentlich zur Entwicklung ihrer Identität beiträgt.



EMOTIONEN UND SOZIALE BEZIEHUNGEN

Emotionen sind für die Entwicklung jedes Kindes von sehr großer Bedeutung.

- sie sind subjektiv
- Kinder lernen mit der Zeit, diese zu regulieren und zu kontrollieren und erst dann ist der Aufbau von **sozialen Beziehungen** möglich.

Geborgenheit und Vertrauen durch ein stabiles Umfeld und stabile Beziehungen sind dabei eine Grundvoraussetzung.

Identität = die Persönlichkeit eines Menschen

- wird durch das Umfeld, die Umwelt, vom eigenen Selbstwertgefühl, dem Selbstvertrauen und der Selbstwahrnehmung sehr stark beeinflusst.

Der Kindergarten bietet die Chance zur Weiterentwicklung, Gefühle verbal und nonverbal ausdrücken zu lernen, Beziehungen untereinander aufzubauen, Freundschaften zu schließen, Konflikte selbständig zu lösen, Regeln miteinander auszuhandeln und vieles mehr.

Identitätsentwicklung fördern

Stärken und Schwächen kennen lernen
Selbständigkeit der Kinder in verschiedenen Situationen fördern
Probleme miteinander oder alleine lösen lernen
Entwicklung der Geschlechtsidentität

Kind als Individuum steht im Mittelpunkt

nicht vergleichen - nicht bloßstellen
Intimsphäre gut schützen
Zeit für individuelle Bedürfnisse
Geborgenheit vermitteln durch stabiles Umfeld im Kindergarten
Förderung der Eigeninitiative

Ziele

Aufbau von sozialen Beziehungen

Emotionen der Kinder ernst nehmen - Hilfestellung geben, damit Kinder lernen, mit Emotionen umzugehen
positive Gruppendynamik, damit Kinder wertschätzend miteinander umgehen lernen

Gefühle verbal und nonverbal äußern

Gefühle sind subjektiv
jeder Mensch ist einzigartig
Akzeptanz anderen gegenüber
Gefühle anderen mitteilen
Rücksicht nehmen auf Gefühle anderer

Fähigkeit zur Konfliktbewältigung

Fähigkeit zur Empathie =
Gefühle anderer wahrnehmen und interpretieren lernen,
dies macht einen solidarischen, respektvollen Umgang im Leben miteinander möglich

ETHIK UND GESELLSCHAFT

Ethik befasst sich mit dem Wert und der Würde des Menschen.

Gemeinschaftliche Grundwerte sind Voraussetzung für verantwortungsbewusstes Handeln innerhalb einer Gesellschaft.

Werte stellen die Grundlage für Normen und Handeln dar → Kinder erfahren Werte in ihrer Umwelt. Das Wertesystem zuhause kann sich von dem des Kindergartens unterscheiden -

(unterschiedliche weltanschauliche und religiöse Traditionen)

Werthaltungen können in Gesprächen besprochen werden, Kinder brauchen aber für Sinnfrage / philosophische Fragen die Fähigkeit zu transzendieren, das heißt die Grenzen des Gegenständlichen zu überschreiten

Diversität (Vielfalt) → Unterschiede wie Größe, Alter, Gewicht, Religion, Geschlecht oder Hautfarbe sollen als positiv angesehen werden – die Begegnung zwischen den Kulturen fördert die Vorurteilslosigkeit.

Inklusion → Jedes Kind wird trotz seiner Unterschiedlichkeit als vollwertiges Gruppenmitglied akzeptiert.

Die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes, als auch die Gesamtheit der Gruppe sollen gesehen werden – Wertschätzung der Unterschiede (Begabungen).

Partizipation und Demokratie → Die Kinder sollen an Entscheidungen, die ihr Lebensumfeld betreffen, beteiligt sein und Wünsche und Vorstellungen nicht nur äußern dürfen, sondern darin auch ernst genommen werden → demokratische Kompetenzen können nur durch aktive Beteiligung erlernt werden.

Die Kinder sollen lernen, die Meinung anderer zu akzeptieren, sich eine persönliche Meinung zu bilden und zu vertreten und dafür einzustehen.

KENNELERNEN VON WERTEN INNERHALB DER GRUPPE

Werte wie einander helfen, ehrlich sein, gemeinsam aufräumen, teilen, vermitteln von Geborgenheit und Wärme erleichtern das Zusammenleben in der Gruppe – jeder weiß, was uns wichtig ist!

„Auch andere können einmal
RECHT HABEN – nicht immer nur ich!“
Die Meinung anderer anhören und akzeptieren → Empathie.
Fehler eingestehen,
andere ausreden lassen.

Ziele

GRUPPENREGELN MIT DEN KINDERN GEMEINSAM BESPRECHEN

Erklären, warum dieses oder jenes notwendig ist, die Kinder Ideen einbringen lassen, wie Probleme in der Gruppe gelöst werden können (Streit um Spielzeug, Nichteinhaltung der Regeln)

UNTERSCHIEDE ALS BEREICHUNG SEHEN

Respekt vor
allen Lebewesen

TOLERANZ UND AKZEPTANZ – jedem Kind das Gefühl der Zugehörigkeit vermitteln

„Du gehörst zu uns,
wir brauchen dich!“

**Die Kinder sollen sich als Teil
der Gruppe sehen und trotz-
dem auch als Individuum!**

SPRACHE UND KOMMUNIKATION

Sprache ist die Grundlage von sozialen Beziehungen

“Je fremder die Sprache, desto wichtiger ist die soziale Beziehung!”

(...wen ich leiden mag, mit dem mag ich auch kommunizieren...)

Dialog mit Erwachsenen ist wichtig, damit die eigenen Gefühle, aber auch Gefühle anderer besser erkannt und verstanden werden können

Sprache ist eng verbunden mit Bewegung, da durch die Bewegung Erfahrungen ermöglicht werden, die eng mit der Weiterentwicklung sprachlicher Fähigkeiten in Verbindung stehen

Eine wesentliche Unterstützung für das Verstehen einer Sprache stellt die Körpersprache, die so genannte nonverbale Kommunikation dar. Wie nähere ich mich einem Menschen? Welcher Gesichtsausdruck begleitet meine Worte? usw.

Umgekehrt macht die nonverbale Kommunikation das Kommunizieren auf verbaler (sprachlicher) Ebene erst möglich. So kann ich nicht mit jemandem Worte wechseln, dem ich gar nicht vorher begegne.

Alle Erfahrungen, die Kinder mit Büchern, Erzähl- und Schriftkultur machen, werden unter dem Begriff „Literacy“ zusammengefasst.

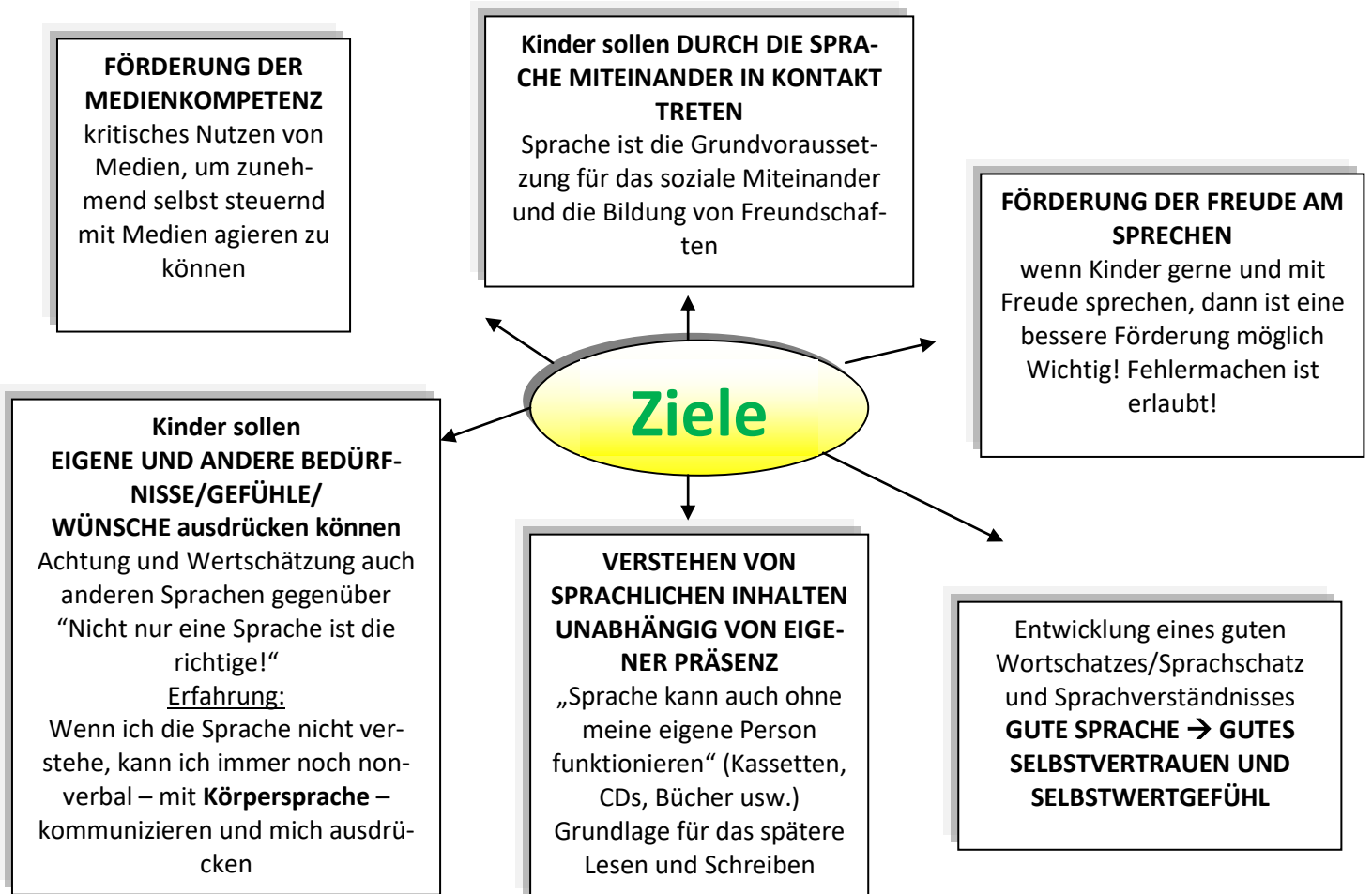
Durch diese Erfahrungen mit Buchstaben, Symbolen und Zeichen **erkennen Kinder allmählich, dass Sprache nicht immer von einer eigenen Handlung begleitet sein muss**, sondern auch losgelöst von der eigenen Person und Bildern existieren und funktionieren kann.

Dies ist eine wichtige **Voraussetzung für das spätere Lesen und Schreiben.**

Zweitspracherwerb bei Kindern ist erst erfolgreich, wenn dieser auf die Fähigkeiten des Kindes in seiner Erstsprache aufgebaut wird.

Die Erstsprache bildet die Grundlage für alle kommunikativen Fähigkeiten.

Eng verbunden mit Sprache ist der Kontakt zu Schrift, aber auch zu Medien, die die Kinder in der heutigen Zeit zweifellos mit erziehen. Aufgrund dessen stellt die **Förderung der Medienkompetenz** eine besondere Rolle dar, damit Kinder zunehmend selbstkritisch Medien nutzen lernen.





Aufstellung über die aktuellen Kindergartenbeiträge (Wirksamkeit mit 01.01.2024)

KINDERGARTENBEITRÄGE REGULAR		inkl. 13 %USt
1) Betreuung 3-jährige Kinder		
a) von 07.00 bis 13.00 Uhr	beitragsfrei	xxx
b) von 07.00 bis 14.00 Uhr	€ 104,00	pro Monat
c) von 07.00 bis 17.00 Uhr (Freitag bis 14.00 Uhr)	€ 156,00	pro Monat
Die Beitragsfreiheit (3-jährige Kinder) richtet sich nach den Regelungen des Gemeinderatsbeschlusses vom 25.11.2022.		
Wirksamkeit: ab 01.01.2024 bis auf weiteres.		
2) Betreuung 4-jährige und 5-jährige Kinder		
a) von 07.00 bis 13.00 Uhr	beitragsfrei	xxx
b) von 07.00 bis 14.00 Uhr	€ 104,00	pro Monat
c) von 07.00 bis 17.00 Uhr (Freitag bis 14.00 Uhr)	€ 156,00	pro Monat
Die Beitragsfreiheit (4-jährige und 5-jährige Kinder) richtet sich nach den Bestimmungen des § 40 Abs. 1 Tiroler Kinderbildungs- und Kinderbetreuungsgesetz.		
Wirksamkeit: ab 01.01.2024 bis auf weiteres.		
Die Betreuung von 13.00 bis 14.00 Uhr inkludiert auch den Mittagstisch.		
KINDERGARTENBEITRÄGE FERIENBETREUUNG		inkl. 13 % USt
Betreuung		
a) von 07.00 bis 13.00 Uhr	€ 11,00	pro Woche
b) von 07.00 bis 13.00 Uhr (zweites Kind)	€ 7,00	pro Woche
c) von 07.00 bis 14.00 Uhr	€ 35,00	pro Woche
d) von 07.00 bis 17.00 Uhr (Freitag bis 14.00 Uhr)	€ 47,00	pro Woche
Wirksamkeit: ab 01.01.2024 bis auf weiteres.		
Die Betreuung von 13.00 bis 14.00 Uhr inkludiert auch den Mittagstisch.		